



An:
Kopie:
Blindkopie:
Betreff: WG: Offener Brief zur Standortauswahl Zentralklinikum des Landkreises Lörrach

----- Weitergeleitet von Andrea Jessing-Neumann/Loerrach-Landkreis/DE am 29.03.2017 09:28 -----

Von: "Hirsch Apotheke, Schopfheim" <info@hirschapotheke-schopfheim.de>
An: Christine.kern@rpf.bwl.de, marion.dammann@loerrach-landkreis.de, Natale.Imma@klinloe.de
Kopie: haberstroh@wzo.de, redaktion.schopfheim@badische-zeitung.de, mt.redaktion@verlagshaus-jaumann.de,
redaktion-dreiland@der-sonntag.de, paul-renz@t-online.de, k.eberhardt@rheinfelden-baden.de, mayuli@t-online.de,
martinb12365@gmail.com, wolfgang.roth-greiner@gmx.net, marion.dammann@loerrach-landkreis.de,
mueller.armin@klinloe.de
Datum: 29.03.2017 09:06
Betreff: Offener Brief zur Standortauswahl Zentralklinikum des Landkreises Lörrach

Sehr geehrte Frau Schäfer, sehr geehrte Frau Dammann, sehr geehrter Herr Müller,

während der Standortdebatte für das Zentralklinikums des Landkreises Lörrach wurden entscheidende Fragen der Öffentlichkeit bisher nicht beantwortet.

Die angewandte Matrix und deren Bewertung ist weiterhin sehr umstritten und erscheint willkürlich.

Die Fakten und Zahlen zu den entstehenden Mehr-Kosten für die Erschließung (Straßenverlegungen, S-Bahn-Anschluss ...)

und der zeitlichen Durchführbarkeit bis Ende 2024 am Standort Lörrach-Entenbad sind völlig ungeklärt.

Der Krankenhausförderverein Schopfheim verlangt deshalb vom Lörracher Kreistag die Vertagung des Vorentscheids (vorgesehen am 5. April) über den Standort des Zentralklinikums und eine neutrale Überprüfung sowohl der bei der Standortbeurteilung angewandten, mangelhaften Matrix, als auch deren Bewertung.

Im Anhang erhalten Sie dazu den offenen Brief, der im cc auch an die Fraktionsvorsitzenden und die Presse gesendet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dagmar Fuchs



**Verein zur Förderung
des Krankenhauses
Schopfheim e.V.**

**1. Vorsitzende
Dr. Dagmar Fuchs**

Hebelstraße 9
79650 Schopfheim

*(Siehe angehängte Datei: Offener Brief Zentralklinikum 28.03.2017.doc) (Siehe
angehängte Datei: Offener Brief Zentralklinikum 28.03.2017.doc)*



Offener Brief Zentralklinikum 28.03.2017.doc

Offener Brief an Landrätin M. Dammann, Herrn A. Müller und Frau Barbara Schäfer (Regierungspräsidium)

Der Krankenhausförderverein Schopfheim fordert vom Lörracher Kreistag die Vertagung des Vorentscheids über den Standort des Zentralklinikums und die Überprüfung sowohl der bei der Standortbeurteilung angewandten, mangelhaften Matrix, als auch deren Bewertung.

Wie aus der Presse undementiert zu lesen war, soll der Kreistag schon am 05. April 2017 einem Beschlussvorschlag der Verwaltung folgen und bei der Grundstücksauswahl für ein Zentralklinikum im Landkreis Lörrach eine Vorentscheidung zu Gunsten des Lörracher Entenbads treffen. Als Begründung hierfür dient das Resultat einer bewertenden Matrix, an der alle Standorte gemessen wurden und die dem Kreisbürger den Eindruck eines objektiven Auswahlverfahrens vermitteln sollte.

Für den Krankenhausförderverein Schopfheim lassen sowohl die Matrix als auch ihre Bewertung ein neutrales Auswahlverfahren nicht zu. Das unvermeidliche Ergebnis der „Lörracher“ Arbeitsgruppe konnte nur eine eindeutige Bevorzugung von Lörrach sein - zu Lasten von Rheinfelden und Schopfheim. Als „skurril“ deklarierte ein Oberbürgermeister diesen Vorgang in der Presse.

Der Krankenhausförderverein Schopfheim fordert aus diesem Grund nicht nur eine Vertagung der Abstimmung im Kreistag über diesen Tagesordnungspunkt. Er fordert vor einer Abstimmung auch eine Überprüfung von Matrix und Bewertung durch die Kommunalaufsicht des Regierungspräsidiums oder durch ein neutrales Unternehmen. Die Matrix erscheint absolut unvollständig, weil z.B. in ihr die Berücksichtigung der Gesamtkosten fehlt. Außerdem vermittelt die Bewertung ein sehr willkürliches Vorgehen.

Die Ausschreibung der Kliniken GmbH hinsichtlich der öffentlichen Erschließung forderte:

- vorhandene bzw. gut realisierbare Anbindungen an das ÖPNV- und Straßen/Wegenetz im Landkreis Lörrach
- Lage im Einzugsgebiet der Autobahn A 98 sowie der Bundesstraße B 317
- Lage möglichst in fußläufig erreichbarer Nähe zur S-Bahntrasse/ idealerweise bereits mit vorhandener Haltestelle.

Bewertet wurde bei den Grundstücksparametern der Status quo. Da die Inbetriebnahme des neuen Zentralklinikums für 2025 vorgesehen ist, sollten alle Erschließungsmaßnahmen bis zum 31.12.2024 abgeschlossen sein.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Standortbewerbungen war von Anfang an völlig klar, dass Lörrachs Entenbad Probleme mit der öffentlichen Erschließung hat. Um überhaupt ein entsprechend großes Grundstück anbieten zu können, muss man die Landstraße L 138 auf einer Strecke von ca. 800 m nach Norden verlegen.

Um einen kreuzungsfreien Anschluss an die B 317 zu erhalten, geht die Stadt Lörrach davon aus, dass der Bund diese nicht nur plant, finanziert und baut, sondern dazu noch die Verbindungsstraße von diesem Anschluss zur Landstraße L 138

einschließlich einer Unterführung unter der bestehende Bahnlinie. Aber bis heute existieren von Seiten des Bundes hierfür weder eine Zusage, noch eine Planung, noch eine Finanzierungsbestätigung – geschätzte Kosten 15 -20 Millionen Euro. Eine Fertigstellung bis zum 31.12.2024 lässt sich wohl mit Sicherheit nicht realisieren. Diese wird eher jenseits von 2030 liegen.

Weiter fehlt dem Entenbad ein S-Bahnanschluss. Diesen will die Stadt Lörrach zumindest teilweise mitfinanzieren, aber auch hier gibt es keinerlei konkrete Planung und keinerlei finanzielle oder terminliche Zusagen, diesmal von Seiten der Bahn. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit neuen Haltepunkten in unserem S-Bahnnetz, ist nicht damit zu rechnen, dass sich vor 2030 hier etwas tut.

Die Bewertung für Lörrach beruht also bisher auf sehr vielen Unbekannten, die enorme Folgekosten für den Steuerzahler verursachen können.

Im Gegensatz hierzu hat Schopfheim einen bestehenden S-Bahnhaltepunkt am vorgesehenen Klinikgelände, welches fußläufig leicht erreichbar ist.

Resümee: Wären Matrix und Bewertung korrekt, müsste der Standort Entenbad eigentlich schon wegen dieser Erschließungsprobleme die "Rote Karte" bekommen.

Unzureichend wurde in der Matrix eben vor allem die Kostenseite behandelt. Total ausgeblendet wurde, dass es letztendlich immer der Steuerzahler ist, der - auch für unnötige Ausgaben - zur Kasse gebeten wird. **Man muss sich einmal vor Augen halten, dass dem Steuerzahler bei einem Standort Entenbad für öffentliche Erschließung und Grunderwerb etwa 30 Millionen Euro Mehrkosten entstünden als in Rheinfeldern oder Schopfheim.**

Der Krankenhausförderverein fordert, dass die Kommunalaufsicht im Regierungspräsidium, im Land oder der Landesrechnungshof eine mögliche Verschwendung öffentlicher Gelder prüft.